Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: C. W. Bourwieg.)

No. 20. Montag, den 10. März 1828.

Berlin, vom 5. März.

Des Königs Maj. haben heute den Herrn Brook Taylor, außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister Sr. M. des Königs von Großbritannien, zu empfangen und dessen Beglaubigungs-Schreiben entgegenzunehmen geruhet.

Des Königs Maj. haben die Büreau-Vorsteher für das Rechnungs- und Cassenwesen bei den Provinzialsteuer-Verwaltungen zu Magdeburg und Breslau, Deutschmann und Bormann, zu Rechnungsräthen; ferner, die Ober-Steuer-Inspectoren Schleußner zu Marienwerder, und Zainsky zu Tilsit, und die Ober-Zoll-Inspectoren Ackelbein zu Mühlberg, Brewer zu Rheine, Delius zu Paderborn, de Groussiliers zu Stendal, Bauer zu Bingerbrück, v. Poseck zu Saarbrück, und Hänsel zu Neustadt in Oberschlesien, zu Steuer-Räthen ernannt.

Berlin, vom 6. März.

Se. K. Maj. haben dem katholischen Geistlichen und Doctor der Theologie, Nicolaus München zu Cöln, den Character eines geistlichen Rathes beizulegen, und das für denselben ausgefertigte Patent Allerhöchstselbst zu vollziehen geruhet.

Des Königs Maj. haben den bisherigen außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der vereinigten Universität in Halle, Dr. Kaulfuß, zum ordentlichen Professor in der gedachten Fakultät zu ernennen und die für ihn ausgefertigte Bestallung Allerhöchstselbst zu vollziehen geruhet.

Se. Maj. der König haben dem Bürgermeister Schlegel zu Schkeuditz das allgemeine Ehrenzeichen erster Classe zu verleihen geruhet.

Breslau, vom 2. März.

Heute wurde der am 13. Jan. d. J. eröffnete zweite Schles. Provinzial-Landtag, dessen anfänglich nur auf 5 Wochen berechnete Dauer durch eine Königl. Cabinetsordre vom 15. v. M. um 14 Tage verlängert worden war, von dem Ober-Präsidenten der Provinz, als K. Provinzial-Landtags-Commissarius geschlossen.

Aus den Maingegenden, vom 27. Februar.

Der letzte Schwäb. Merkur füllt 13 Quartseiten mit den Verhandlungen der Würtemb. Kammer der Abgeordneten über die Verhältnisse der Juden. Die 30ste Sitzung begann damit, daß der Frhr. v. Cotta einen Irrthum aufdeckte, in welchen die Abgeordneten durch partheiische Schriftsteller wegen einiger Jüdischen Gebete, Eidesformeln u. s. w. gerathen waren; er sagte, daß er sich über diesen Gegenstand näher habe belehren lassen, und empfahl für die Folge größere Vorsicht. Der größere Theil der Sitzung verfloß wieder unter Debatten über den Talmud, über Mosaismus, Messias u. dgl. Zuletzt wurden folgende gesetzliche Bestimmungen angenommen: Künftig ist das Verbot, daß Israeliten ihre Forderungen an Christen, nicht an andere Christen cediren dürfen, aufgehoben. Bei Eidschwüren der Isr. werden die nach der Jüdischen Religion erforderlichen Eigenthümlichkeiten beobachtet. An christlichen Sonn- und Festtagen sollen die Isr. keine die Feier des Tages störende Handlung vornehmen. Den männlichen Juden, mit Ausnahme der Rabbiner, wird das Einwandern untersagt. Frauenzimmer können für den Zweck ihrer Verheirathung an einen Inländer einwandern. Dienstboten, Gesellen ꝛc. werden nur geduldet, wenn sie Heimathsscheine mit sich führen. Ein Antrag, daß man bei Isr., welche dem Lande ein neues Gewerbe oder eine neue vortheilhafte Erfindung zuführen könnten, eine Ausnahme hinsichtlich des Einwanderns gestatten möge, wurde abgelehnt. Die Schutzjuden-Verordnung, so wie die damit verbundenen Abgaben, sind aufgehoben; es darf künftig keinem Isr. ein blos persönliches Schutzrecht (ohne erbliches Bürger- oder Beisitzrecht) ertheilt werden.

Mit dem 1. März d. J. sind Baiern und Würtemberg in die erste Gemeinschaft freien Verkehrs getreten. Von diesem Zeitpunkte an gehen die in einem der bei-

den Länder erzeugten Weine, Getreide, Vieh und Eisenwaaren zollfrei in das andere Land ein.

Der neue Großbrit. Gesandte, Lord Erskine, ist in München eingetroffen und wird nächstens seine Antritts-audienz bei Sr. Maj. dem König haben. — Der Frhr. v. Otterstädt, K. Preuß. außerord. Gesandter und bevollm. Minister an den Großherzogl. Badenschen, Großherzogl. Hessischen und Herzogl. Nassauischen Höfen und bei der Schweizerischen Eidgenossenschaft, ist am 26. Febr. durch Frankfurt a. M. nach Biebrich gereist. — Am 25. Febr. übergab zu Stuttgart der von dem K. Würtemb. Hofe abberufene K. Franz. Gesandte, Graf v. Caraman, sein Abberufungsschreiben.

Aus den Maingegenden, vom 3. März.

In den beiden letzten Sitzungen der Kammern, in welchen man sich ausschließlich mit dem Gesetzentwurfe, die Israeliten betreffend, beschäftigte, wurden folgende Artikel angenommen: Dem Israeliten wird die Uebersiedelung in eine andere Gemeinde, wenn sich letztere dazu versteht, auf gleiche Weise wie dem Christen erlaubt, jedoch nur, wenn er auf jede Art von Schachergewerbe verzichtet, und sich von der Landwirthschaft oder einem Handwerke ernährt. Der Israelit hat sich 10 Jahr für den Betrieb eines Gewerbes berufsmäßig vorzubereiten. Der Antrag, daß sich der Isr. nur Dienstboten seiner Religion bei der Landwirthschaft bedienen solle, ward abgelehnt. Isr. Bäcker, Metzger und Schneider können nur in solche Orte übersiedeln, wo dies Gewerbe nach dem Ermessen der Regierungsbeamten nicht zu sehr besetzt ist. Hinsichtlich der Schmiede und Wagener ging dieser Antrag nicht durch, indem der Kanzler v. Autenrieth bemerkte, daß es gerade der Absicht des Gesetzes entspreche, daß die Juden so anstrengende Gewerbe recht zahlreich ergriffen. Ein übersiedelnder Isr. darf ferner seinen Wohnsitz in einer Gemeinde nur mit Bewilligung des Gemeinderaths nehmen. So lange ein Isr. den Schacherhandel betreibt, ist derselbe von der Ausübung des Gemeindebürgerrechts ausgeschlossen. Den Isr. wird verstattet, besondere Colonien mit eigener Gemeindeverfassung anzulegen, wobei ihnen der Staat die billige Erleichterung gewähren soll. Die Ernährung der armen Isr. liegt ihrer Gemeinde ob; im Fall diese selbst unvermögend ist, schießt die Jüdische Centralcasse ein Drittheil zu. Der Isr. kann sich seinen künftigen Beruf wählen, und wer sich den Wissenschaften widmet, erhält hinsichtlich der Militärpflicht rc. mit den Christen dieselbe Begünstigung. Der Abgeordnete Hofacker, welcher in der Kammer auch eine lange Rede gegen die Juden hielt, brachte in Vorschlag, die Isr. vom Staatsdienste, wo nicht gänzlich, doch auf die nächsten 20 Jahre auszuschließen, er wurde aber mit großer Mehrheit (73 gegen 10 Stimmen) zurückgewiesen. Es wurde beschlossen, diesen Punkt mit Stillschweigen zu übergehen und die Regierung in einzelnen Fällen nach Gutdünken verfahren zu lassen. Jeder wissenschaftliche Erwerb, z. B. durch Advocatur und Heilkunde, wird den Isr. gestattet. Die Zahl der bestehenden Israelitischen Detailhandlungen kann nur mit Bewilligung des Gemeinderaths vermehrt werden. Es befinden sich gegenwärtig 69 Isr. Kaufleute unter den 1600 Isr. Familienvätern im Königreich Würtemberg.

Paris, vom 25. Februar.

Ein Viehhändler, Boccon, in dem Dorfe Charencin (Departement des Ain), verkaufte am 7. d. M., nach Engl. Weise, seine hochschwangere Frau für 30 Franken. Er wollte sie auch mit dem Strick um den Hals auf den Markt führen, allein der Maire legte sich darein. Wie man hört, wird es zu einem interessanten Prozeß kommen, an dem alle Weiber des Bezirks Theil nehmen wollen.

Paris, vom 26. Februar.

In der vorgestrigen Sitzung der Deputirten-Kammer wurde zum nochmaligen Scrutinium über die Candidaten zur Präsidentschaft geschritten. Nachdem dasselbe bereits geschlossen war, kam Hr. Jacquinot de Pampelune in aller Eile herbei, um zu stimmen, wurde aber von vielen Seiten bedeutet, daß es zu spät sei und mußte sich unverrichteter Sache zurückziehen. Es herrschte eine große Spannung in der Versammlung; eine Menge Deputirte waren um Hrn. Royer-Collard versammelt; Hr. Ravez war verschwunden. Gegen vier Uhr verlas der provisorische Secretair, Herr Pas de Beaulieu, das Resultat des Scrutiniums. Die Anzahl der Stimmenden betrug 358, die absolute Majorität 180. Hr. Delalot hatte 212 (lebhafte Sensation und merkliche Freude bei beiden Oppositionen), Hr. Hyde de Neuville 206, Hr. Royer-Collard 189, Hr. Gauthier 187, Hr. Casimir Perrier 183 (Freude links, Erstaunen rechts), Hr. Ravez 167 (Flüstern), Hr. de la Bourdonnaie 154 (wurde mehrmals wiederholt), Hr. de Lastours 139, Hr. de Berbis 117, Hr. de Crussol 89, Hr. Pardessus . . . (der Secretair bemerkt, daß hier etwas verlöscht ist, und weiß nicht, ob er 146 oder 46 lesen soll; Eine Stimme: Es kann nur 46 sein!) 46, Hr. Alexis de Noailles 40 Stimmen. Der Präsident erklärt hierauf die HH. Delalot, Hyde de Neuville, Royer-Collard, Gauthier und Casimir Perrier zu Candidaten für die Präsidentschaft: das Resultat solle dem Minister des Innern mitgetheilt werden. Viele Stimmen riefen: dem König! dem König selbst! was der Präsident auch bejahte.

In der gestrigen Sitzung der Deputirten-Kammer zeigte der Präsident an, daß das provisorische Bureau die Ehre gehabt, Sr. Maj. die Candidaten-Liste zu überreichen. Hierauf wurde das Scrutinium wegen Ernennung der vier Vice-Präsidenten eröffnet. Bald nach 3 Uhr überbrachte ein Huissier dem Präsidenten ein Schreiben des Ministers des Innern mit einer K. Verordnung, welche Hrn. Royer-Collard für die gegenwärtige Sitzung zum Präsidenten ernennt. (Allgemeine Bewegung. Zur Linken und auf den Tribunen: Es lebe der König!) Aller Augen suchten Hrn. Royer-Collard, der sich einige Augenblicke mit Hrn. Ravez unterhielt. — Der Marq. v. Cambon und Hr. Agier, die allein die absolute Majorität erhielten, wurden hierauf zu Vice-Präsidenten ausgerufen. — Heute sollte zwischen den HH. Girod (de l'Ain), Bertin de Vaux, de Berbis und de Lastours ballottirt, und hierauf zur Ernennung der vier Secretarien geschritten werden.

Paris, vom 27. Februar.

Die Gazette versichert, daß Hr. Tharin Erzieher des Herzogs von Bordeaux bleibt, dessen Erziehung er vollenden soll, (also nicht, wie man erzählt hatte, den Bischof v. Hermopolis zum Nachfolger erhält).

Paris, vom 28. Februar.

Es verlautet, daß im Kriegsamt Befehle ausgefertigt worden, 12000 Mann Linientruppen disponible zu machen, um sofort verschifft zu werden. Das Linienschiff

Breslaw ist gänzlich ausgebessert und soll sofort von Toulon nach Melos abgehen, auch eine Fregatte ihm bald folgen.

Nach dem Courier Fr. soll Hr. Stratford-Canning hier erzählt haben, der Sultan habe im ersten Zorne über die Navariner Schlacht drei lederne Säcke bestellt, um in denselben die drei verbündeten Gesandten in den Bosphoros werfen zu lassen, allein der Mufti, der Reis-Effendi, die Ulemas und der ganze Divan hätten sich ihm zu Füßen geworfen und ihm die betrübten Folgen vorgestellt.

Ancona, vom 13. Februar.

Man spricht hier von einem Waffenstillstande zwischen den Griechen und Ibrahim Pascha, den man gleich nach der Ankunft des Grafen Capodistrias in Griechenland zu unterhandeln begonnen. Bei Missolunghi sollen zwei Gefechte zum Nachtheil der Türken vorgefallen sein, die den Platz verproviantiren wollten.

Madrid, vom 9. Februar.

Man spricht von einer Consolidation der Staats-Schuld; die Gläubiger sollen in zwei Classen getheilt werden, von denen die erste zwei Drittheile und die andere drei Viertheile verlieren soll: für die Zahlung des consolidirten Theils sollen Obligationen mit Hypothek auf die Staats-Einnahme ausgegeben werden. Dies soll der Grund sein, weshalb sich der Director des Tilgungsfonds, Hr. Coy-Coreotea, nach Barcelona begeben hat.

Madrid, vom 18. Februar.

Der König hat die Arbeit über die Amnestie, welche er selbst, ohne jemandes Hülfe, gemacht, beendigt. Sie ist vor drei Tagen durch einen Courier hieher gekommen und sogleich dem D. Franc. Ibanez de Leiva, Staatsrath und Secretär des Staatsraths, übergeben worden, welcher letztere die ihm von dem Könige über diese Arbeit befohlene Erörterung bereits begonnen hat.

Lissabon, vom 10. Februar.

Die Prinzessin Donna Anna zeigte bei der Einschiffung große Entschlossenheit u. Gegenwart des Geistes. Sie sagte, daß sie eben so reisen wolle, wie andere Leute reiseten und legte dadurch den Klagen der Bedienten und des Gefolges Stillschweigen auf. Ehe sie sich einschiffte, ging sie zu ihren Schwestern um Abschied zu nehmen. Der Marquis v. Loule hat nur eine unbedeutende Summe in Geld und Wechseln — höchstens 600 Pfd. St. — außer seiner Gemahlin Juwelen mit sich genommen.

London, vom 22. Februar.

Der Marquis v. Londonderry reichte am 19ten dem Oberhause eine Bittschrift der Katholiken von Londonderry wegen Emancipation ein, wobei er die Bemerkung machte, daß die katholische Steuer in Irland wöchentlich 600 Pfd. St. zu betragen pflegte: die Katholiken sollten ja nicht hoffen, durch Androhungen ihren Zweck zu erlangen.

Die in Bengalen jetzt in der einheimischen Sprache erscheinenden Zeitungen werden, als der einzige Canal, durch welchen man sich über die Ansichten der Eingebornen von dem was in England vorgeht, belehren kann, immer interessanter. Folgendes findet man in einem solchen Blatte über eine vorjährige Verhandlung der Ostind. Actionaire hieselbst, die Verbrennung der Wittwen unter den Hindus betreffend, berichtet: „Am 28. März des gegenwärtigen Engl. Jahres machte in einer Versammlung im Ostind. Hause in London ein Herr Poynder den Antrag, daß dem Verbrennen der Wittwen Einhalt geschehen solle, und äußerte den Wunsch, daß der Bengalischen Regierung die Autorität ertheilt werden möge, diesen Gebrauch ganz abzustellen. Wogegen Oberst Stanhope bemerkte: „Wir dürfen uns nicht in die Religions-Gebräuche der Hindus einmischen; der in Frage stehende hat lange unter ihnen stattgefunden, und welche Nothwendigkeit ist jetzt vorhanden, ihn abzustellen?“ Vier oder fünf Andre, Directoren bei der Versammlung, waren derselben Ansicht; nur zwei bestrebten sich, den Gebrauch abgestellt zu bekommen, und die Sache ward deshalb bis zu einer künftigen Versammlung ausgesetzt. — Wir sind zwischen Freude und Kummer bei Vernehmung dieser Nachricht getheilt; ungemein freut es uns, daß alle Maaßregeln zur Abstellung des Verbrennens von dem Obersten Stanhope und andern Herren, die seiner Meinung waren, hintertrieben wurden; und bekümmern muß es uns, daß es Herren geben kann, die geneigt wären, sich in einen Gebrauch einzumischen, der unsern Shastern (heiligen Büchern) stimmt und den wir eine lange Zeit her ununterbrochen geübt haben. Da wir hoffen, daß man sich nie unsern Religions-Institutionen entgegensetzen wird, so lange wir dem gerechten und ruhmvollen Könige von England unterworfen sein werden, so denken wir auch, daß der Gegenstand des Verbrennens, welcher jetzt ausgesetzt worden, nicht wieder auf die Bahn gebracht werde.“

Der Courier enthält die Widerlegung eines Gerüchts, das in diesen Tagen viel Glauben in der City gefunden, daß nämlich die Russ. Regierung mit der Erhebung des Herzogs v. Wellington zum Premierminister nichts weniger als zufrieden sei und sehr daran zweifle, daß man den Griech. Traktat in Hrn. Cannings oder Lord Goderichs Geiste in Ausführung bringen werde.

London, vom 23. Februar.

Die Venus, ein kleines Kauffahrtheischiff, welches gewöhnlich Fische von Newfoundland nach Lissabon brachte, ist mit der Prinzessin von Portugall und dem Marq. v. Loule in der Nähe der Scilly-Inseln (6 Deutsche Meilen von Landsend, der westlichen Spitze von Cornwall) angekommen.

Odessa, vom 14. Februar.

Hier wird Alles stündlich kriegerischer. Die Regierung hat die Ausfuhr von Getreide und Lebensmitteln aller Art verboten, und endlich 77 Kauffahrteischiffe zum Transport von Truppen und Munition gemiethet. Unter den gemietheten Schiffen sind 22 Oestr. In ihrem Contracte mit der Regierung heißt es auf 6 Monate zum Transport nach Varna und Niada am Türkischen Ufer des Schwarzen Meeres. Man betrachtet demnach den Ausbruch der auf den Tractat vom 6ten Juli v. J. gestützten Feindseligkeiten als nahe bevorstehend.

Türkische Gränze, vom 14. Februar.

Man sagt, heißt es in einer Hamb. Zeit., die Furcht vor den Bewegungen der kriegführenden Heere habe die Bürger von Bucharest veranlaßt, eine Bürgergarde zu errichten, welche ihr Hauptquartier im Kloster Radu-Woda, auf einem Hügel nahe bei der Stadt, einem recht gut befestigten Platze, aufgeschlagen habe. Die vermögendsten Einwohner haben sich beeilt, bei dem Klostervorsteher alle ihre Kostbarkeiten zu verwahren. Es

ist indeß bis jetzt nichts in den Fürstenthümern der Moldau und Wallachei vorgefallen, das sobald eine Annäherung einiger Türk. oder Russ. Truppen in diese Gegend befürchten ließe. Auch ist Hr. v. Minciaky, der früher seine Residenz nach Jassy verlegen wollte, noch immer in Bucharest, wo sich auch die Consuln von Frankreich und England befanden und jeder seine Functionen, wie bisher, verwaltete. Die Russ. Armee setzt ihre Bewegungen fort, um sich in den verschiedenen, ihr angewiesenen Hauptquartieren zu concentriren. Es scheint als ob der Großfürst Michael sich bereit halte, von Petersburg abzugehen, weil seine Feldequipage schon nach Kiew geschickt worden ist. In Volhynien werden große Magazine errichtet und viel Getreide wird von Polen aus dahin geschickt. Das Corps des Generals Rosen ist von Volhynien nach Polen marschirt, und allen Civil- und Militär-Behörden ist befohlen, für die gute Aufnahme der Russ. Truppen Sorge zu tragen.

Türkische Gränze, vom 20. Februar.

Briefen vom Griechischen Festlande zufolge, erwartet man mit jedem Augenblicke die Uebergabe Missolunghi's an die Griechen. Das Heer des Gen. Church, der diesen Platz belagert, vermehrt sich mit jedem Tage. Der General ist jetzt Herr des Landes vom Aspro Potamo (dem alten Achelous) bis nach Vonizza, in der Nähe des alten Anaktorium) und hat auf seinem Marsche die Provinzen Kalavrita, Gastuni, Vostizza und Patras von den Türken befreit. Verschiedene Streifzeuge ins Innere, nach seinen entworfenen Planen, hatten stattgefunden, und alle mit gutem Erfolge. Griech. Trupps kamen bis in die Gegend von Athen. Die Colonne, welche sich gegen Trichori in Bewegung setzte, erregte bei dem Heere des Seraskiers Redschid-Pascha eine solche Furcht, daß dieser sich selbst mit einem ansehnlichen Truppen-Corps aufmachte, um sich ihren Fortschritten zu widersetzen.

Die Verblendung der Pforte, oder vielmehr die gehässige Unduldsamkeit des Patriarchen Karabes, Oberhauptes der Monophysiten, der den Großherrn mit allen Kunstgriffen umstrickt hat, und ihm die arbeitsamsten und ruhigsten Bewohner des Landes als verdächtig schildert, ist ohne Gränzen. — Auch der Oestr. Internuntius hat die unglücklichen Armenier mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln unterstützt; er hat mit freigebiger Hand die Leiden derselben zu mildern gesucht, und seiner Fürsorge verdanken sehr viele, daß sie bei dieser strengen Jahreszeit, auf ihrer Wanderung gegen Blöße und Frost geschützt sind. — Es ist zu Constantinopel ein Stabsofficier, in Diensten der Nordamerik. Freistaaten, angekommen, der wichtige Aufträge haben soll, über deren Gegenstand man jedoch nichts Genaues wußte. — Zu Navarin ist von den Dardanellen eine Türk. Corvette mit Depeschen für Ibrahim Pascha angekommen. Eine andere von Alexandria abgeschickte Corvette, überbrachte Ibrahim beträchtliche Geldsummen.

Den neuesten Nachrichten aus Smyrna zufolge, ist die Unternehmung des Obersten Fabvier gegen Scio gänzlich gescheitert. Seine Truppen waren durch Strapazen, Mangel an Lebensmitteln und Entbehrungen aller Art erschöpft, und durch ihre fehlgeschlagenen Versuche gegen die in dem Fort befindlichen Türken entmuthigt, so daß Fabvier sich endlich genöthigt sah in Aegina die Absendung einiger Fahrzeuge zu seiner Einschiffung nachzusuchen, welche ihm auch Seitens des Admirals de Rigny zugestanden worden sind. Zugleich hat Letzterer dem Türk. Admiral Tahir Bey, welcher die im Hafen Manbrio auf der Insel Mytilene stationirte, aus 2 Schiffen von 80 Kanonen und mehreren Fregatten und Corvetten bestehende Ottoman. Flotille commandirt, bedeuten lassen, sich jedes Angriffs auf Scio, wenn er nicht das Trauerspiel von Navarin wiederholt sehen wolle, zu enthalten. Canaris kreuzt mit 3 bewaffneten Fahrzeugen vor Mytilene.

Türkische Gränze, vom 22. Februar.

Handelsbriefe aus Alexandrien wollen behaupten, der Großsultan habe dem Pascha von Egypten den Befehl über alle Truppen in Asien anvertraut, und ihm die längst gewünschte Stelle eines Statthalters von Syrien übertragen. Auch sollte, nach denselben Briefen, Ibrahim Pascha den Oberbefehl über alle Truppen in Rumelien erhalten. Die Truppenanzahl, die man in Asien aufstellen wird, heißt es, dürfte sich auf 200000 Mann belaufen, und die in Europa nicht geringer sein.

Constantinopel, vom 4. Februar.

Die Pforte fährt in ihren Vertheidigungs-Anstalten eifrig fort. Die längs dem Europäischen Ufer des Canals liegenden Dörfer, sind mit irregulären Truppen aus Rumelien belegt worden. Freilich sind dies nur erbärmliche, abgehungerte Soldaten in Lumpen und ohne Fußbekleidung, welche durch Betteln ihr Leben fristen. Mitten in Pera sind zwei Hospitäler angelegt worden. Die von Seiten der Pforte gegen die Armenier angeordneten Maaßregeln, sind durch die untern Behörden mit der größten Härte ausgeführt worden. Keine Vorkehrung zur Ernährung und Weiterschaffung dieser auswandernden Völkerschaft ist getroffen worden. Die Zollbeamten haben für die von den Ausgestoßenen mitgenommenen Effecten einen doppelten Ausgangszoll erhoben; ihre Häuser und Magazine sind versiegelt und die Handlungsbücher bei dem Münz-Intendanten niedergelegt worden. Mehrere Familienväter sind durch die Soldaten ihres Geldes beraubt worden; ja man wollte ihnen sogar die Kohlen wegnehmen, die sie mit sich führten, um sich gegen die strenge Kälte zu schützen. Die einem jeden Individuum mitgegebene Reiseroute enthält die Worte: Lebenslängliche Verbannung.

Vermischte Nachrichten.

Der Mann, welcher den Bau des Tunnels unter der Weichsel in Warschau ausführen wird, ist kein Ausländer, sondern ein geborner Pole mit Namen Idzkowski; er soll Kenntnisse und Erfahrung besitzen.

Auch im Innern der Erde wurde das Erdbeben vom 23. Febr. verspürt. In der Steinkohlengrube de la Belle-Vue, bei St. Laurent, geriethen mehrere Arbeiter durch die Erschütterung so in Furcht, daß sie ihr Geschäft verließen. In der Steinkohlengrube du Baneux, in der Vorstadt Viveguis, verspürten die Arbeiter den Stoß in einer Tiefe von 52 Lachtern, 312 Fuß, und einige derselben wollen ein Rollen gehört haben. Zu Huy und in der Umgegend war der Stoß mit einem starken unterirdischen Knall verbunden. Der durch dieses Naturereigniß in einem Hause zu Tirlemont an zerbrochenen Spiegeln, Gläsern und Porzellan angerichtete Schaden wird vorläufig auf 1000 Fl. geschätzt. In Jodoigne war das unterirdische Getöse so stark, als ob ein

Frachtwagen über ein Steinpflaster jagte. Alle Einwohner flüchteten sich auf die Straßen. Zu Namur dauerte der Stoß nur eine Secunde; mehrere Schornsteine stürzten ein; in den Kirchen spürte man die Bewegung so stark, daß 2 Personen von ihren Sitzen fielen und die Anwesenden auf die Straße flohen. Zu Perivez, im südlichen Brabant, wurden einige Schornsteine, ein Thorweg und mehrere Mauern eingestürzt; ein Kind wurde verwundet. In der Kirche fielen während der Messe die Kerzen und Blumensträuße zur Erde; der Priester floh nebst den Anwesenden auf die Straße.

Mit jedem Tage gehen neuere Berichte aus den Niederlanden und Rheingegenden über das Erdbeben vom 23. Febr. ein. Zu Tervueren und Stochem waren die Stöße so stark, daß die Fensterläden aus ihren Angeln gerissen wurden. Zu Glabbeek wurden die Mauern der Kirche an 6 verschiedenen Stellen verletzt; in diesem Kanton stürzten an verschiedenen Häusern die Schornsteine ein. Auch in den Kohlen- und Bleigruben zu Selayen verspürte man die Bewegung. Zu Seneffe, 3 Stunden von Lüttich, wollen Bauern, welche aus einer Scheune von ihrer Arbeit eilten, gesehen haben, wie sich die Erde spaltete. Zu Andenne war die Erschütterung noch heftiger. Viele in der Kirche befindliche Personen stürzten unter lautem Geschrei hinaus: 14 bis 15 Schornsteine stürzten ein. In einer der Fabriken wurden die Bretter, welche mit Porzellangegenständen belastet waren, losgerissen. Zu Vezin, auf dem linken Maasufer, war das Erdbeben von einem solchen Sturmwinde begleitet, daß ein Mensch umgeworfen wurde. Die Mauer eines Gebäudes wurde von oben bis unten gespalten und der Plafond fiel an einer Stelle ganz herab. Zu Tongern war der Stoß von einem dumpfen Getöse begleitet und so heftig, daß alle Gebäude erschüttert, Schornsteine herabgeworfen und Mauern beschädigt wurden. Das Kreuz auf den großen Thurme wurde so stark bewegt, daß der Bogen seiner Schwingungen wenigstens 3 — 4 Fuß betrug. In der Kirche wurde gerade ein Begräbniß gehalten: die Todtenbahre stand in der Mitte des Schiffs und dem Todtenamte wohnte eine zahlreiche Versammlung bei. Plötzlich schienen die Mauern des großen Gebäudes den Einsturz zu drohen. Ein starker Schnee schien auf die Anwesenden herunter zu fallen: es war Kalk, der sich von den Gewölben ablöste. Die Furcht war in diesem Augenblick groß, allein sie erreichte den höchsten Grad, als man die Todtenbahre sich bewegen sah, und die um dieselbe stehenden großen Leuchter ihren Platz verlassen zu wollen schienen. Das Volk stürzte haufenweise nach den Ausgängen der Kirche, wobei eine große Menge Menschen niedergetreten wurde ꝛc. In der Gemeinde Berko wurden die Mauern der Kirche sehr beschädigt, das Gewölbe stürzte ein und der Thurm droht einen nahen Einsturz. Zu Ath ist das Gewölbe des großen Schiffs der St. Martinskirche durchaus geborsten. In Mons, Brügge, Frameries, Jemmapes, Quaregnon, Boussu, Waremme, Hasselt, Venlo, Herve und Henri-la-Chapelle wurden die Wirkungen des Erdbebens ebenfalls verspürt: zu St. Trond, wo die Stöße ungefähr 20 Secunden dauerten, wurden einige Schornsteine mehr oder minder beschädigt.

Bekanntmachung.

Zu den diesjährigen Wahlen der Herren Stadt-Verordneten und deren Stellvertreter sind die Termine angesetzt auf

den 24sten März c.

für den	Heumarktsbezirk		im Schützenhause;
= =	Passauer	dito	= im Englischen Hause;
= =	Wall	dito	= Stadtverordnetensaale;
= =	Dohm	dito	= Seglerhause;
= =	Nicolai	dito	= Rathhause;
= =	Speicher	dito	= Gertrud-Hospital;
= =	Oberwiek	dito	= Schulhause der Oberwiek;

den 25sten März c.

für den	Berlinerbezirk		im Englischen Hause;
= =	Jacobi	dito	= Schützenhause;
= =	Louisen	dito	= Stadtverordnetensaale;
= =	Schloß	dito	= Seglerhause;
= =	Oder	dito	= Rathhause;
= =	Petri	dito	= Petri-Hospital;
= =	Torney	dito	= im Hause des Hrn. Kuhn auf Alt-Torney.

Indem wir dies hiemit zur öffentlichen Kenntniß bringen, fordern wir zugleich jeden stimmfähigen Bürger auf, sich zur Mitvollziehung der Wahl an dem bestimmten Tage in dem angegebenen Versammlungslocale seines Bezirks, Morgens um 8 Uhr, einzufinden. Die Ausbleibenden werden durch den Beschluß der Erschienenen verbunden und findet eine Vertretung durch Bevollmächtigte nicht statt. Das Ausbleiben muß aber vor dem Termin dem Bezirksvorsteher schriftlich, mit Anführung der Entschuldigungsgründe, angezeigt werden. Nur Geschäftsreisen, Krankheiten und andere dringende Veranlassungen sind als solche gültig und werden die Bezirksvorsteher sich davon durch Untersuchung, Ueberzeugung beschaffen. Sollten die Entschuldigungsgründe nicht als gültig befunden werden, oder entschuldigt jemand sein Ausbleiben gar nicht, so tritt Verlust des Stimmrechts und stärkere Anziehung zu den Gemeinlasten nach Bestimmung der Städte-Ordnung §. 83 und 204 ein. Im übrigen werden die stimmfähigen Bürger, von unsern, zur Leitung der Wahlen ernannten Commissarien noch besondes eingeladen werden und haben sich daher nur diejenigen einzufinden, an die eine solche Einladung erfolgt. Stettin den 8ten März 1828.

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.
Masche.

Literarische Anzeigen.

An alle Buchhandlungen des In- und Auslandes, Stettin an Moritz Böhme, kleine Domstraße 784, wurde so eben folgendes empfehlungswerthe Werk versandt:

Hülfsbuch

für

Küche und Haushaltung, Feld-

eine deutliche Anweisung zum Bereiten sehr zierlicher und einfacher Backwerke, verschiedener

eine deutliche Anweisung zum Bereiten sehr zierlicher und einfacher Backwerke, verschiedener

Speisen, Getränke, Essige, Oele, Syrupe und Eingemachten, ferner eine Auswahl mehrerer Vortheile für die Haushaltung, sehr brauchbarer Bleich- und Färbe-Mittel, bewährter Tinten- und Tusch-Recepte, so wie einiger Vortheile und Anweisungen für den Feld- und Gartenbau.

Herausgegeben
von
Caroline Eleonore Grebitz,
Verfasserin der besorgten Hausfrau in der Küche, Vorrathskammer und dem Küchengarten.

Groß-Octav. Sauber geheftet 22½ Sgr.
(Berlin, 1828. Verlag der Buchhandlung von Carl Friedrich Amelang.)

So inhaltreich auch das von der geehrten Verfasserin, unter dem Titel: Die besorgte Hausfrau in der Küche, Vorrathskammer und dem Küchengarten ꝛc. herausgegebene, und mit so allgemeinem Beifall aufgenommene Wirthschaftsbuch ist, so blieb derselben doch noch ein bedeutender Vorrath von, meistens auf eigene Erfahrung gegründeten, Belehrungen und Vorschriften für die Haushaltung und für die Wirthschaft überhaupt, die sie nun, mehrseitig dazu aufgefordert, und nachdem sie Alles zweckmäßig geordnet, dem Publikum unter obigem Titel übergiebt. Besonders dürften auch Landbewohner an diesem höchst nützlichen Werkchen, im wahren Sinne des Worts, ein Hülfsbuch finden, das sie schwerlich unbefriedigt aus der Hand legen und der Verfasserin die Herausgabe desselben Dank wissen werden. Das Buch ist übrigens auf gutes Papier und mit einer Schrift gedruckt, die es selbst für schwache Augen lesbar macht, so daß es auch deswegen, so wie wegen seines verhältnißmäßig sehr geringen Preises, ganz besonders empfohlen werden kann.

Ferner ist bei mir zu haben:
Versuch die Mißverständnisse zu heben, welche zwischen dem Könige von England und dem Herzoge von Braunschweig durch den Grafen Ernst von Münster herbeigeführt worden. Aus officiellen Quellen. 1828. Geheftet 1 Rthlr.

M. Böhme.

Bei F. H. Morin (Mönchenstrasse 464) ist zu haben:

Schlacht bei Navarin.

Fantaisie brillante p. l. Pianoforte par Payer. 22½ Sgr.

Der Inhalt dieser Fantasie des ausgezeichneten Componisten ist folgender:

„Verzweiflungsvolle Lage der Griechen vor Ankunft der Flotte der Alliirten. Ankunft der Flotte der Alliirten vor Navarin. Drohende Stellung der Alliirten. Sendung eines Parlamentär. Beleidigende Aufnahme des Parlamentär von den Türken. Kriegsrath der verbündeten Admiräle. Beschluss der Alliirten die Griechen zu schützen. Die Flotte der Alliirten rückt gegen den Hafen von Navarin vor. Signal des Angriffs. Schlacht. Egyptische Kanonade. Eine türkische Fregatte wird in die Luft gesprengt. Gewehrfeuer. Kampf auf dem Verdeck der Schiffe. Zerstörung der Türkisch-Aegyptischen Flotte. Sieg der Alliirten. Gestöhn der Verwundeten. Siegesgesänge. Dankgebet der Sieger. Militairisches Fest. Vive Henri IV. Englisches Lied. Russisches Lied."

F. H. Morin in Stettin (Mönchenstraße Nr. 464) nimmt Subscription an, auf:

THE LITERARY
TREASURES OF ENGLAND.
A COMPLETE COLLECTION
OF THE POETICAL MASTER-PIECES OF THE MOST CELEBRATED ENGLISH POETS
PUBLISHED, AND DEDICATED WITH PERMISSION
TO
HER MOST GRACIOUS MAJESTY
CHARLOTTE
QUEEN DOWAGER OF WURTTEMBERG
PRINCESS OF GREAT-BRITAIN AND IRLAND.
BY
CHARLES WEIL
PHILOSOPHIAE DOCTORE.

Diese Sammlung wird enthalten:

I. Shakspeare: Romeo and Juliet, Hamlet, King Lear, Macbeth, Julius Caesar, Othello, Midsummer Nights Dream, Merchant of Venice, Merry Wives of Windsor, The Tempest. — II. Spenser: The Fairy Queen. — III. Cowley: Poems, Miscellanies. — IV. Denham: Cooper's Hill. — V. J. Milton: Juvenil Poems, Paradise lost. — VI. J. Butler: Hudibras. — VII. Waller: Poems and Songs. — VIII. Addison: Cato, a tragedy, Poems. — IX. Prior: Poems. — X. Congreve: The mourning Bride, a tragedy. — XI. John Gay: Beggar's Opera, Fables. — XII. Pope: The rape of the lock, Poems, Essay on man, Messiah, Essay on criticism. — XIII. Swift: Satyres and Poems. — XIV. Blair: The Grave. — XV. Thomson: The Seasons. — XVI. Young: The Lowe of Fame, Nightthoughts. — XVII. Grainger: The sugarcane. XVIII. Bruce: Poems on several occasions. — XIX. Gray: Poems. — XX. Armstrong: The art of preserving health. — XXI. Penrose: Flights of Fancy. — XXII. Johnson: Poems (poetical works). — XXIII. Glover: Leonidas. — XXIV. Logan: Poems. — XXV. Warton: Poems — XXVI. Mac-Pherson: The poems of Ossian. — XXVII. Sheridan: The school for scandal, Miscellanies. — XXVIII. Peter Pindar (Wolcott): The lousiado Miscellanies. — XXIX. Rob. Bloomfield: The farmer's boy, a rural poem. — XXX. Lord Byron: Child Harold's Pilgrimage, Manfred, Doge of Venice, Poems. — XXXI. R. Southey: Poet

laureat, Roderic, the last of the Goths, Poems, The curse of Kehanna. — XXXII. Walter Scott: The Lady of the Lake, Rockeby, Lay of the last Minstrel. — XXXIII. Th. Moore: Lalla Rookh, Irish Melodies. — XXXIV. Anonymus: The Paradise of Coquettes. — XXXV. Miscellanies.

Vom 1sten April d. J. an, erscheinen jeden Monat regelmäßig 2 Bände von etwa 150 Seiten in Octav auf sehr schönem Velinpapier mit ganz neuen Lettern, elegant brochirt. Der Preis des Bandes dieser Pracht-Ausgabe ist für die Subscribenten 11½ Sgr. Man kann auch auf einzelne Werke zu 15 Sgr. pr. Band subscribiren. Der Ladenpreis, welcher mit dem 1sten Juli eintritt, beträgt 17½ Sgr. pr. Band.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute früh halb ein Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, geb. Hanff, von einem gesunden Mädchen, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen. Stettin, den 9. März 1828.

F. W. Freyschmidt.

Anzeigen.

Theils nicht bestellbar, theils nicht angenommene Briefe sind mit den Posten zurückgekommen, als: 1) An den Apotheker Jensen in Wriezen. 2) A. F. Ertel in Breslau. 3) Papierfabrikant Rosenhagen in Landsberg an d. W. 4) Madame Stroth in Berlin. 5) J. L. K. Schmidt in Callies. 6) Banquier Meyer in Berlin. 7) Schneidermeister Stabenow zu Weckzien bei Anclam. 8) Lieutenant Itzenplitz in Schwedt. 9) Gustav Moritz in Wriezen an d. O. 10) Glasschleifer W. Greinert in Steinbusch. 11) Porteepefähndrich Ebel in Greiffenberg. 12) Stellmachermeister Kawinckel in Gräfenhaynchen. 13) Frau Stangen in Stargard. 14) Frau Registrator Borchert in Cöslin. 15) Buchbinder-Gehülfen Fr. Wadicke in Driesen. 16) Herr Alba in Arenswald. 17) Tischlermeister Gung in Greifenhagen. 18) Förster Schulz in Düsbruch bei Damm. 19) Referendarius Furbach in Berlin. 20) C. A. W. Schmidt in Berlin. 21) Justiz-Amt in Ueckermünde. 22) Frei-Schulzen Bast in Dreidorff. 23) Conducteur Köppen in Filehne. 24) Verwittwete Oberförster Kersten in Stargard. 25) Rabenhorst in Schwedt. 26) Lieutenant und Regierungs-Conducteur Köppen in Filehne. 27) Stadt-Syndikus Eisleben in Prenzlau. 28) Justiz-Commiss. Berends in Gardelegen. 29) General-Commission in Marienwerder. Stettin den 8ten März 1828.

Ober-Post-Amt.

Am Montag, Mittwoch und Freitag ist die russische Badeanstalt bis um 1 Uhr Mittags den Damen geöffnet, und wird hiemit die Bekanntmachung vom 29sten Februar widerrufen. Den 5. März 1828.

Die Königl. Preuß. Hochlöbliche General-Lotterie-Direktion

hat mir die früher von dem Herrn Fr. Ph. Karow verwaltete Lotterie-Einnahme übertragen, und sind ganze und fünftel Loose zur 8ten Courant-Lotterie bei mir zu haben.

J. Wilsnach.

Meine in der Frankfurther Messe gekauften Tuch-Waaren sind bereits angekommen.

Joh. Chr. Krey.

(Gefunden.) Auf einem der diesjährigen Casinoballe ist ein kleines goldnes Herz gefunden worden, dessen Eigenthümerin in der Zeitungs-Expedition den Finder erfragen kann.

Durch die Ankunft meiner selbst eingekauften Waaren auf der Frankfurther Remin.-Messe wurde mein Laager wieder complett assortirt, welches einem geehrten Publico hiermit ergebenst anzeige.

F. W. Croll.

Seidene Velpel-Hüte für Herren in neuester Façon, empfing ich eine große Sendung, und offerire solche in verschiedenen Sorten zu den billigsten Preisen.

F. W. Croll.

Seidene und alle andere Arten Zeuge in Berlin färben zu lassen, deren gutes Gelingen sich durch viele Jahre bereits bewährt und in der schönsten Appretur sich vorzüglich auszeichnen, übernehme ich die Besorgungen fortwährend.

P. F. Durieux, Schuhstraße Nr. 148.

Englische baumwollene Strickgarne,

gebleicht 4- bis 8-fach, ungebleicht 4- bis 10-fach, blau, blaumelirt und grau in verschiedenen Stärken, so wie ächte englische Patent-Baumwolle, prima Qualité, 4-fach in allen Nummern, empfiehlt zu den billigsten Preisen

Heinrich Weiß.

Einem geehrten Publico mache ich die ergebene Anzeige, daß ich bei meinem Manufactur-Waaren-Lager zugleich mit allen Sorten

feinen und ordinairen Tuchen

versehen bin. Bei dem Versprechen die billigsten Preise, stets, mit reellster Bedienung zu verbinden, bitte ich um geneigten Zuspruch.

Levin Moses,
am Heumarkt No. 26.

Durch den Empfang meiner neuen Meßwaaren habe ich mein Lager nunmehr in jedem Artikel vollständig sortirt; auch zeige ich ergebenst an, daß ich in seidnen Bändern in jeder Breite und Qualité wiederum eine vollständige Auswahl besitze.

J. M. Cohn,
Reifschläger- und Schulzenstraßen-Ecke.

Unsere neuen Meßwaaren haben bereits empfangen und bieten solche die neuesten Gegenstände fürs kommende Frühjahr dar.

J. Lesser & Comp.,
am Kohlmarkt No. 618.

Den Empfang unsrer neuen Meßwaaren, wodurch wir unser Lager wieder aufs vollständigste sortirt haben, zeigen wir dem geehrten Publiko unter Zusicherung der billigsten und reellsten Bedienung ganz ergebenst an.

Daus & Meyer,
Reifschlägerstraße No. 51.

2/4. und 8/4. breite blaue, schwarze, graue und Modefarben-Tuche werden für auswärtige Rechnung zu auffallend billigen Preisen verkauft im Hause des Klempnermeister Herrn Pust in der Grapengießerstraße No. 158 eine Treppe hoch.

J. Meyerheim & Comp.,
Grapengießerstraße No. 166,
empfehlen ihre neuen Meßwaaren zu sehr billigen Preisen.

Meine so eben empfangene Sendung von Bettfedern und Daunen in allen Sorten, kann ich als ganz besonders gut und preiswürdig empfehlen. Auch sind neue fertige Betten stets bey mir vorräthig.

David Salinger,
große Lastadie No. 195.

Zahntinktur.

Zur Stillung der Zahnschmerzen und Stärkung des Zahnfleisches, Befestigung loser Zähne und zur Vertreibung des üblen Geruches aus dem Munde, so wie auch zweckmäßiges Zahnpulver zur Reinigung der Zähne und zur Verhütung des so nachtheiligen Weinsteins, und gute zweckmäßige Zahnbürsten sind zu jeder Zeit bei mir zu haben.

M. Seligmann, prakt. Zahnarzt.

Feine Papparbeiten werden angefertiget, und Unterricht in Papparbeiten ertheilt, bei

Müller, Louisenstraße No. 737.

Es wird ein in der Brânntwein-Destillation bewanderter Mann gesucht. Sich dazu qualificirende Personen werden nähere Auskunft darüber erhalten bei

Heinr. Louis Silber,
Schuhstraße No. 861.

Ein militärfreier junger Mann von ausserhalb, mit besonders guten Zeugnissen versehen, wünscht als Gehülfe in einer Material-Waaren-Handlung hier oder ausserhalb angestellt zu werden. Näheres bey dem Mäckler Herrn Wiechmann, Schuhstrasse No. 148.

Aufforderung.

In Folge der von der Königl. Hochlöbl. Intendantur des zweiten Armee-Corps ergangenen Requisition, werden von dem Königl. Hofgerichte alle unbekannte Gläubiger, die aus dem Jahre 1827 an den Kassen nachstehender Truppentheile und Militär-Oeconomie-Verwaltungen, als:

1) des ersten Bataillons 34. Infanterie-Regiments in Stralsund,
2) des zweiten Bataillons 2ten Landwehr-Regiments daselbst,
3) der dritten Divisions-Garnisons-Compagnie daselbst,
4) der zweiten Jäger-Abtheilung in Greifswald,
5) der vierten Invaliden-Compagnie in Wolgast,
6) der Königl. Garnison-Verwaltung und des allgemeinen Garnison-Lazareths zu Stralsund,
7) der dem Magistrat in Greifswald obliegenden Garnison-Verwaltung und für das Garnison-Lazareth daselbst,
8) der dem Magistrat in Wolgast obliegenden Garnison-Verwaltung,
9) der Magazin-Kasse des Königl. Festungs-Magazines in Stralsund,
10) der Kasse des Königl. Artillerie-Depots in Stralsund,

Forderungen und Ansprüche haben könnten, hierdurch aufgefordert, solche am 20sten März d. J., Morgens 10 Uhr, hieselbst gehörig anzugeben, auch die weitere Nachweisung darüber beizubringen, widrigenfalls sie nicht weiter damit werden gehöret, sondern sie für immer damit werden abgewiesen werden. Datum Greifswald, den 6ten Februar 1828.

Königl. Preuß. Hofgericht von Pommern u. Rügen.

Zu verpachten.

In dem Gute Schönow soll die Nutzung der Kühe vom 25sten May dieses Jahres ab, auf drey nacheinander folgende Jahre, an den Meistbietenden verpachtet werden. Ich habe einen Pacht-Licitationstermin auf den 22sten März c., Vormittags um 9 Uhr, hieselbst, in meiner Wohnung angesetzt und lade Pachtlustige zu demselben ein. Die Pachtbedingungen sind bey mir jederzeit einzusehen, doch wird die Hauptbedingung:

daß der Pächter sechszig Kühe aus eigenen Mitteln anzuschaffen und bei dem Antritt der Pacht nach Schönow zu bringen, jedoch auch weiter keine Caution zu bestellen hat,

vorläufig bekannt gemacht. Gartz an der Oder den 22sten Februar 1828.

Schatz, Königl. Justizrath, als gerichtlicher Sequestrations-Commissarius des Guts Schönow.

Zu verpachten.

Das mir zugehörige Etablissement Graseberg bei Stepenitz, aus circa 50 Morgen Acker, 40 Morgen Wiesen und 10 Morgen Koppeln bestehend, wird mit dem 1sten April d. J. pachtlos. Zur anderweiten Verpachtung habe ich einen Termin auf den 24sten März d. J., Vormittags, in Graseberg angesetzt und lade dazu Pachtlustige ein. Jacobshagen, den 3ten März 1828.

Der Königl. Forst-Inspector
Blumenthal.

(Hiebei eine Beilage.)

Beilage zu Nr. 20. der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.
Vom 10. März 1828.

Holzauction.
In der hiesigen Forst, in der Nähe von Arnimswalde, sollen am 19ten März d. J. früh 9 Uhr, 152 Stück Nutz- und Brennholz-Eichen öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, wozu wir Bietungslustige einladen. Alt-Damm den 19ten Februar 1828. Der Magistrat.

Offener Arrest.
Nachdem über das Vermögen des Kaufmann Ferdinand Ludwig Adolph Erdt der Concurs eröffnet worden, so werden alle Schuldner desselben, welche Gelder, Effecten oder Briefschaften in Händen haben, die zu dieser Concurs-Masse gehören oder derselben zu Zahlungen oder Leistungen verpflichtet sind, hiedurch aufgefordert, dem Gemeinschuldner nicht das Geringste verabfolgen zu lassen, vielmehr davon ohne Verzug dem Land- und Stadtgericht Anzeige zu leisten und alle Gelder, Sachen und Briefschaften, mit Vorbehalt ihrer daran habenden Rechte, in dessen Depositum einzusenden, widrigenfalls sie nicht allein ihrer Rechte verlustig erklärt, sondern auch jede Zahlung und Leistung als nicht geschehen betrachtet und zum Besten der Masse anderweitig beigetrieben werden muß. Stolp, den 28sten Februar 1828.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Zu verkaufen.
Veränderungshalber beabsichtige ich meine hiesigen Orts belegene im besten Rufe stehende grüne Seifensiederey und Lichtfabrike, so erst vor 7 Jahren ganz neu angelegt worden, unter annehmlichen Bedingungen, indem ein großer Theil des Kaufgeldes auf den Gebäuden stehen bleiben kann, aus freyer Hand zu verkaufen. Das Geschäft kann zum Frühjahr, oder auch zum Herbst übergeben werden, und wollen sich Kaufliebhaber in portofreyen Briefen directe an mich wenden. Swinemünde den 18ten Februar 1828.

F. L. Uecke.

Zu verkaufen in Stettin.
Guter Graves und Medoc à $7\frac{1}{2}$ Sgr., feiner Jamaica-Rumm à $12\frac{1}{2}$, 15 und 20 Sgr. per $\frac{1}{2}$. Quart ohne Bout. bei August Schmidt, Breitestrasse No. 385.

Zuckerreich gebrannte Mandeln, Citron- und Chocolade-Bonbons sind fortwährend zum billigsten Preise zu haben bei August Schmidt, Breitestrasse No. 385.

Trocknes ungeflößtes büchnes Brennholz ist auf dem ersten Holzhofe vor dem Ziegenthor beym Wracker Reincke billig zu haben.

Trockenes elsen Brennholz, à $3\frac{1}{2}$ Rthlr. die Klafter, weiset der Bauer Kühl in Grabow nach und besorgt auch die Anfuhre, wenn solche verlangt wird.

Häuserverkauf.
Mein Haus, Marienthor No. 30, bin ich willens aus freier Hand zu verkaufen. Kauflustige können sich bei mir melden. Ziele.

Das Haus in der Baumstraße No. 991 soll wegen Auseinandersetzung der Erben aus freyer Hand verkauft werden. Kauflustige können es jederzeit in Augenschein nehmen und ihr Gebot bey dem Herrn Lenz im gedachten Hause abgeben. Stettin, den 20sten Februar 1828.

Zu verauctioniren in Stettin.
Nachlaß-Auction.
In Folge Verfügung der Vormundschafts-Deputation des Königl. Wohllöbl. Stadtgerichts sollen Dienstag den 11ten d. M., Nachmittags 2 Uhr, in der Schuhstraße No. 144 nachbenannte Gegenstände öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden:

Gold, Silber, Uhren, Porcellain, Glas, Zinn, Kupfer, Messing, Leinenzeug, Betten, Möbeln, worunter insbesondere: ein Schreibsecretair, 1 Spiegel, 1 Dutzend Stühle, 1 Kleiderspind, Tische; weibliche Kleidungsstücke, wobei: ein Pelzmantel, ingleichen 50 Stück Hammel- und 100 Stück Kalbfelle rc.

Stettin den 6ten März 1828. Reisler.

Wein-Auction in Flaschen.
Im Auftrage des hiesigen Königl. Wohllöbl. Haupt-Steuer-Amts sollen Freitag den 14ten k. M., Nachmittags 2 Uhr, am Heumarkt No. 39 circa 1900 Flaschen völlig versteuerte Weine, namentlich: Chateau la fite, Chateau Margeaux, Haut-Barsac von 1807 und 1819, Haut-Preignac, Haut-Sauternes, St. Julien, Markebronner, Rheinwein rc., öffentlich gegen gleich baare Zahlung verkauft werden. Stettin den 28sten Februar 1828. Reisler.

Montag den 17ten d. M., Nachmittags 2 Uhr und den folgenden Tagen, sollen in der Frauenstraße No. 899 nachbenannte, gut erhaltene Gegenstände, öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verkauft werden, als: Silbergeschirr, gute englische Kupferstiche, Porcellain, ein fayancenes Servies, Glas, viel Kupfer, Zinn, Messing, mehrere Dutzend plattirte und lackirte Leuchter, Leinenzeug, Betten, gut erhaltene mahagoni und birkene Möbel, namentlich: Sopha, Schreib-, Kleider- und Wäsch-Secretaire, Glasschenken, 2 Bücherspinde mit Glasthüren, große Spiegel, Komoden, Tische, Stühle, so wie auch einiges Haus- und Küchengeräth. Ferner Comtoir-Utensilien aller Art, eine wenig gebrauchte in Federn hängende Chaise rc. Stettin, den 8ten März 1828. Reisler.

Ortsveränderung halber sollen Donnerstag den 20sten d. M., Nachmittags 2 Uhr, in der großen Dohmstraße No. 793:

mehrere sehr gute Kupferstiche (unter Glas und Rahmen) Glas, Porcellain, gut conservirte bir-

kene Möbel, wobei: Wäsch- und Kleider-Secretaire, Komoden, Spiegel, 1 Dutzend Rohrstühle, 1 Großvaterstuhl, Bettstellen, Tische, Leinenzeug, sehr gute Betten, Kleidungsstücke; ingleichen Haus- und Küchengeräth rc.
öffentlich meistbietend und gegen gleich baare Zahlung versteigert werden. Stettin, den 8ten März 1828. Reisler.

Wegen eingetretener Umstände wird der bereits auf den 17ten März d. J., Nachmittags 2 Uhr im Hause, Roßmarkt No. 722 angekündigte Auctions-Termin auf Montag den 24sten dieses Monats verlegt. An diesem und den folgenden Tagen, jedesmal Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr, sollen folgende gut conservirte Gegenstände, meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden:

Silberzeug, ächt englisch plattirte Arm- und andere Leuchter, 2 porcelaine Tafel-Service, Fayance, Glas, Kupfer, Zinn, Messing, mahagoni und birkene Meubeln aller Art, insbesondere: 3 Sopha, 3 Schreib- und Kleider-Secretaire, Spiegel, Glasschenken, 2 Bücherspinde mit Glasthüren, Spiel- und andere Tische, 3 Dutzend Rohrstühle, so wie Haus- und Küchengeräth; ingleichen eine gute, in Federn hängende Chaise, Pferdegeschirr rc. rc.

Stettin den 8ten März 1828. Reisler.

Zu vermiethen in Stettin.

Eine Wohnung von 2 Stuben, einem Entree und einem Cabinet nebst Stallraum auf ein Pferd und Gelaß für einen Bedienten, ist sogleich oder zum 1sten April dieses Jahres zu vermiethen; wo? sagt die hiesige Zeitungs-Expedition.

Am grünen Paradeplatz No. 527 ist zum 1sten May, nach vorne heraus, 1 Stube und Kammer mit oder ohne Meubel, im Hinterhause 2 Stuben, Kammer und Küche einzeln oder zusammen, so wie auch ein Pferdestall für drei Pferde zu vermiethen.

Mein Haus No. 754 in der Louisenstraße, wo seit vielen Jahren eine Schankwirthschaft betrieben ist, soll zum 1sten April vermiethet werden. Miether können sich bey mir melden und das Nähere erfahren. Grabow den 4ten März 1828.

Bergemann.

Fuhrstraße No. 648 ist die dritte Etage, bestehend in 2 Stuben, Kammern, Küche und Holzgelaß, zum 1sten April zu vermiethen.

Im Hause Breitestraße No. 387 ist die zweite Etage, bestehend aus 4 Stuben, 1 Entree, Kabinet, 2 Kammern, Küche, Boden, Keller, Holzgelaß rc., zum 1sten July d. J. anderweitig zu vermiethen.

Wiesenvermiethung.

Eine im dritten Schlage am Dunsch gelegene Wiese ist billigst zu vermiethen; das Nähere Speicherstraße No. 62 zu erfragen.

Eine ganze Hauswiese, im fetten Ortsbruch, ist zu vermiethen. Das Nähere in der Louisenstr. No. 751.

Zu vermiethen außerhalb Stettin.

Auf Neu-Torney im Hause No. 3 sind zum 1sten April 2 Stuben, 3 Kammern und ein Schlafkabinet als Sommerwohnung zu vermiethen. Auch steht daselbst ein holsteiner Wagen zum Verkauf. Das Nähere hierüber auf der Schiffsbau-Lastadie No. 4 eine Treppe hoch.

Eine sehr freundliche Sommerwohnung, bestehend in 3 bis 4 Stuben, Kammern und Alkofen, nebst allen nur möglichen Bequemlichkeiten, ist in der Nähe von Stettin schon zu Ostern d. J. zu vermiethen; auch kann zu derselben einiges Gartenland gegeben werden. Miethslustige können das Nähere hierüber, Hünerbeinerstr. No. 1088 eine Treppe hoch erfahren.

Bekanntmachungen.

Da der Lotterie-Unter-Einnehmer A. Lubowsky zu Schwedt seine Verpflichtungen nicht erfüllt hat, so konnten ihm die Loose der 3ten Classe 57ster Lotterie nicht verabfolgt werden. Demzufolge zeige ich hierdurch an, daß diejenigen ganzen oder Antheil-Loose, welche von unten verzeichneten Nummern noch nicht im Besitz der Interessenten sind, mit vollem Anrecht gegen Berichtigung des Einsatzes zur 3ten und den folgenden Klassen bei mir zu haben sind:

No. 9352. bis 57. No. 50721. bis 30. No. 58689. bis 92. und No. 74708.

Stettin den 8ten März 1828.

J. C. Rolin, Königl. Lotterie-Einnehmer.

Pfundbärme bester Qualität, das Pfd. 5 Sgr., ist fortwährend zu haben, Baumstraße No. 999.

Sehr gute Fenster, zu Mistbeeten und Glashäusern anwendbar, werden billigst abgelassen No. 62 Speicherstraße.

Frischer Steinkalk

ist bei uns, sowie auf unserer

Kalk-Niederlage am Zollstrom

billigst zu haben. Lieber & Schreiber.

(Verloren.) Am 5ten d. M. ist ein Brief, an den Magistrat zu Damm addressirt, in welchem 13 Rtlr. 28 Gr. 7 Pf. und zwar 2 Bankscheine à 5 Rtlr., 3 Bankscheine à 1 Rtlr., und 28 Gr. 7 Pf. baar, befindlich waren, verloren gegangen. Wer ihn gefunden hat und auf der hiesigen Kreis-Kasse abgiebt, erhält eine Belohnung von 3 Rtlr. Stettin, den 6ten März 1828.

Am 24sten v. M. hat sich auf dem Wege zwischen Schwedt und Cüstrin ein gelbbunter Hünerhund, männlichen Geschlechts, welcher auf den Namen Nimroth hört und der einen ledernen Halsband, worauf J. C. Krieg, Ueckermünde, steht, umhatte, verlaufen. Es wird gebeten, diesen Hünerhund gegen Erstattung der Futterungskosten und sonstigen Auslagen an den Gastwirth Herrn Luckwaldt zu Schwedt abgeben zu lassen. Ueckermünde den 2ten März 1828. J. C. Krieg.